Ausgabe 81 Dezember 2024

Pfadfinder museum institut für Pfadfindergeschichte

Museums-Journal

ZUKUNFT braucht HERKUNFT!

THEMA:

Geschichte der Pfadfinderinnen

Vereinszeitung Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte

Aus der Redaktion

Schon wieder geht ein Jahr zu Ende - ein Jahr mit neuen Veranstaltungen (Stichwort Museumsgespräche) und mit einem neuen Vorstandsmitglied. Bei der letzten Generalversammlung wurde Hilde Sensenbrenner als Stellvertreterin des Obmanns gewählt und damit ist erstmals eine Frau Mitglied des Vorstands des PMIPF (Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte)!

Apropos Frauen: den Pfadfinderinnen ist unsere nächste Ausstellung (zu sehen ab 22.02.25) gewidmet und die bewegte Geschichte der Pfadfinderinnen ist auch Thema dieses Journals.

Gott sei Dank gehören getrennte Programme und Ausbildungsinhalte in Österreich längst der Vergangenheit an - obwohl es wäre schon spannend, Männer mit den Ausbildungsinhalten der Mädchen in den 20er Jahren, wie „Moderner Haushalt“ oder „Bastarbeiten“ zu konfrontieren!

Bemerkenswert ist, dass sich die Mädchenausbildung schon damals mit der Herkunft der Lebens- und Genussmittel und deren Nährwerte auseinandersetzte!

Habt ihr gewusst, was Sonnenländerinnen waren? Wenn ihr so wie ich die Frage mit Nein beantwortet, dann gleich zu unserem Historiker-Artikel von Eugen auf Seite 4 und 5 blättern - dort gibt es die Antwort!

Hilde und ihr Team arbeiten bereits intensiv an der neuen Ausstellung und ich bin mir jetzt schon sicher, dass wir alle beim Besuch wieder viel Neues erfahren können!

In diesem Sinne wünsche ich euch eine gute Einstimmung auf das Ausstellungsthema beim Lesen des Journals und eine ruhige, besinnliche Adventzeit!

Euer Gerwald

Die Pfadfinderinnen

Historisch 1927 von Emmerich „Papa“ Teuber betrachtet….

„Wenn ich über unsere Mädels sprach und spreche, dann hörte und höre ich zu oft die Bemerkung: „Aber ich bitte Sie, welchen Zweck soll es denn haben, die Mädchen auch in dieser Beziehung den Buben gleichzustellen?“ Und dann versuche ich immer wieder die Zweifler und Nörgler aufzuklären und ihnen begreiflich zu machen, dass das, was wir in Österreich „Pfadfinderei für Mädchen“ nennen, grundverschiedene Zwecke und Ziele verfolgt, als die Bubenpfadfinderei. Gemeinsam ist und muss beiden Bewegungen nur das Gesetz des Pfadfinders, als sittliche Grundlage der Erziehung sein und niemand wird wohl leugnen wollen, dass auch ein Mädchen den Anforderungen unseres Gesetzes voll und ganz entsprechen kann.

Wie sehr aber selbst der Gründer der Pfadfinderei es wünschte und wünscht, dass seine Idee auch der weiblichen Jugend zugutekomme, geht wohl am Besten daraus hervor, dass er nicht nur ein grundlegendes Werk über die Pfadfinderei für Mädchen geschrieben, sondern auch seine Gattin mit der obersten Leitung der, heute schon die ganze Welt umspannenden Organisation der „Girl Guides“ betraut hat.

Freilich will auch Baden Powell, wie ich und alle in der Bewegung Tätigen, dass die beiden Bewegungen und Organisationen nebeneinander, sich gegenseitig ergänzend, aber nicht miteinander arbeitend bestehen sollen und das Programm der Mädchenerziehung vornehmlich der Erhaltung und Erstarkung der Weiblichkeit im Kinde und dem heranwachsenden Mädchen angepasst sein soll.

In Österreich habe ich selbst die ersten Mädchengruppen im Jahre 1913 ins Leben gerufen und trotz widrigster Verhältnisse und ungezählter schwerer Prüfungen hat sich auch bei uns der schöne Gedanke all die Jahre hindurch erhalten. Wenn in der letzten Zeit dem scheinbaren Verfalle ein vielversprechendes Wiederaufleben des Mädchenkorps gefolgt ist, so begrüße ich das auf das Allerherzlichste und wünsche den Bestrebungen unserer braven Führerinnen und deren pfadfinderischem Berater den allerbesten Erfolg!“

Aus „DAS KIND - Katholische Revue für Kinderpflege und Jugendschutz“, herausgegeben vom Verein „Frohe Kindheit“, Wien. 2. Jahrgang, Heft 1, Mai-Juni 1927.

Programm des Kurses zur Ausbildung von Mädchenpfadfinder - Führerinnen:

Vorträge	Vortragende
Pfadfindergeschichte, Entstehung d. Pfd. Ethik u. Zweck d. Pfadfinderei.	„Papa“ Teuber
Gesetze, Tracht, Gelöbnis, Prüfungsbestimmungen.	Korpsführer M. A. Hofmann
Gute Tat	„Papa“ Teuber
Sport u. Körperpflege	Korpsführer O. Schönwäld
Pfadf. Handfertigk. Zeltbau, Bau v. Kochherden etc.	Kommissär Aug. Hofmann
Erste Hilfe	Fr. Dr. Durst
Krankenpflege im Haushalt	dipl. Sr. J. Janu
Säuglingspflege u. Ernährung nach „Nem“	Gruppenführerin Marie Demel
Leitung einer Beschäftigung, Wandern, Nächtigen	Feldmeister Aug. Hofmann
Soziale Fürsorge	„Papa“ Teuber
Spiele im Heim u. Freien	Feldmeister Zimmermann
Orientierungen Schätzen etc.	Feldmeister Boger Kerber
Fahrplanlesen, Ortskenntnisse in Wien und Umgebung	Feldmeister Hofmann
Moderner Haushalt	Steffi Reinhart
Handfertigkeiten Sigellacktechnik	Korpsf. Hofmann
Bastarbeiten Blumen, Brandmalerei, etc.	Gruppenf. Mia Hofmann
Tierschutz u. Tierpflege	Organ d. Tierschutzvereines
Kartenlesen, Signalisieren	Feldmeister
Sommerlager	Gruppenf. Fr. Reiser
Blumenpflege	Gruppenf. Lona Zacher
Aufstellung von Zelten,	Gruppenf.
Beschäftigung und Spiele	Ruth Propst
Führung eines Haushaltes; Einteilung d. Wirtschaftsgeldes |: Lager :|	M. A. Hofmann
Nährwert d. Lebens u. Genußmittel nach Kalorien; Herkunft d. Lebens- und Genußmittel	
Pädagogische Erziehung d. Pfd.	Gruppenf. Mia Hofmann
1 Tagesausflug	
1 Lagerausflug.	

Titelbild:
Olave Baden-Powell mit Pfadfinderinnen auf der internationalen Pfadfinderkonferenz 1951 im Borromäum in Salzburg

Pfadfinderinnenverbände in Österreich

Der Weg zu einer stabilen Organisation hat auch bei den Mädchen etwas länger gedauert!

1913 – 1918

Wiener Pfadfinderinnenkorps des Österreichischen Pfadfinderbundes

14.03.1914

Gründung des „Steirischen Pfadfinderbundes“ (nicht dem ÖPB angeschlossen). Es gibt 5 Pfadfinderinnengruppen mit 200 Mädchen.

22.06.1918

Gründung des LV Steiermark des ÖPB (aus Gruppen des Steirischen Pfadfinderbundes)

1926 – 1929

Österreichischer Pfadfinderinnenbund im ÖPB.

Es vereinigen sich das Wiener Pfadfinderinnenkorps mit den Gruppen aus Salzburg und Innsbruck. Die Steiermark hat die Vereinigung abgelehnt.

14.03.1929 – 1937

Unabhängiger Verein „Bund der Helferinnen in Österreich“ im Österreichischen Pfadfinderinnenbund

1929

Jüdischer Pfadfinderinnenbund „Haschomer Hazair“ in der Steiermark

In der Zeit von 1919 – 193x werden österreichweit mehrere selbständige Vereine gegründet, die Pfadfinderinnenarbeit leisten, wie beispielsweise „Frohe Kindheit“, „Sonnenland“, Österreichischer Pfadfinderinnenbund St.Elisabeth“, „Weltfriedens - Pfadfinderinnenbund Österreichs“.

1931

Eingliederung der „Österreichischen Mädchengilde Sonnenland“ in den „Gesamtverband der katholischen Mädchenvereine Österreichs“.

24.11.1937-1938

Umbildung des Vereines in „Österreichs Pfadfinderinnenbund im Österreichischen Jungvolk“.

+++

1945

Verband „Pfadfinderinnen Österreichs“ (PfiÖ) – keine offiziellen Unterlagen.

1945 – 1959

Bund österreichischer Pfadfinderinnen - BöP

06.03.1950 – 1972

Österreichischer Pfadfinderinnenverband St.Georg - ÖPVStG

22.10.1972 – 1976

Österreichischer Pfadfinderinnenverband - ÖPV

16.10.1976 - 2023

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs - PPÖ

2023 - aktuell

PFADFINDER*INNEN ÖSTERREICH

Pfadfinder*innen Österreich - PPÖ

Wie das Malteserkreuz ins Abzeichen der Pfadfinderinnen kam...

Mit der Gründung des Verbandes Österreichischer Pfadfinderinnenverband St. Georg 1951 wurde durch die Initiative von Herta Zwazl (Eule) Gr. 2 Wien ein österreichisches Verbandsabzeichen eingeführt.

Sie arbeitete freiwillig beim Malteserhilfsdienst mit. In der Folge erhielt Bundesführerin Dr. Charlotte M. Teuber - Weckersdorf von Mitgliedern des Malteserordens die Erlaubnis, das achtzackige Malteserkreuz mit dem Kleeblatt und der Kompassnadel als Verbandsabzeichen einzuführen.

Bild unten: Version 1951

Sonnenland

Ein Kapitel österreichischer Pfadfinderinnengeschichte mit vielen Fragen

Mitte der 20er-Jahre begann sich auch die katholische Kirche mit der Pfadfinderidee anzufreunden. Aus einzelnen katholischen Pfadfindergruppen, die im „Reichsbund der katholisch deutschen Jugend“, der „Frohen Kindheit“ und dem „Österreichischen Pfadfinderbund“ entstanden waren, wurde das „Österreichische Pfadfinderkorps St. Georg“ geformt.

Gleichzeitig wurden erste Überlegungen angestellt, wie man dieses Erziehungssystem auch für Mädchen anwenden könnte. Das wichtigste Hindernis zur Verwirklichung war aber der Vorbehalt des hohen Klerus gegen das Pfadfindertum, das man in seiner praktischen Arbeit für unweiblich hielt. Als einzelne katholische Organisationen, wie z.B. die „Frohe Kindheit“ in Wien-Donaustadt, Pfadfinderinnengruppen gründeten, sah man sich von kirchlicher Seite zum Handeln gezwungen, um weiteren Wildwuchs zu verhindern. Von sozialdemokratischer Seite wurde das mit Argwohn betrachtet und man unterstellte das „Kampfziel die Arbeiterschaft niederzuringen“.

Abzeichen des Reichsverbandes katholischer Mädchenvereine Österreichs

1930 wurde mit der „Österreichischen Mädchengilde Sonnenland“ ein weibliches Pendant zu den „Georgs-Pfadfindern“ errichtet und im 1920 errichteten „Reichsverband der katholischen Mädchenvereine Österreichs - (Diözesanverband Wien)“ organisatorisch eingebettet.

Vereinsrechtlich gesehen war jede Sonnenland-Gruppe ein eigener Verein, der nur im Bereich der jeweiligen Pfarre tätig war, die über die Zugehörigkeit zum „Ring der Sonnenland-Gruppen“ mit dem Verband „Sonnenland“ verbunden war.

Die Führung des „Sonnenlands“ lag in der Hand von Leopoldine Schwarz als Bundesführerin, P. Hartmann Staudacher OFM als Bundeskurat und Angela Laszlo als Kommissarin für Bundesschwestern und Freundinnen.

Die Sonnenland-Gruppen erhielten neben einer römischen Ziffer den Namen der zugehörigen Pfarre, z.B. „I – Donaustadt“.

1928 ÖSM-Gruppe I-Donaustadt

1931 sind Gruppen in Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg und Wien nachweisbar. Wie es mit dem Sonnenland in den 30-Jahren weiterging, ist dzt. nicht bekannt.

1930 ÖSM-Gruppe I-Donaustadt

In der Zeitschrift „Frohes Schaffen“ des „Reichsverbandes“ wird das „Sonnenland“ zuletzt im Sommer 1933 ausdrücklich erwähnt.

Tatsache ist jedoch, dass in Führungskursen der „Hauptstelle weibliche Jugend der Katholischen Aktion“ auch typische Pfadfinderthemen unter dem Titel „Fahrtenkunde“ behandelt wurden. 1937 dürfte die Eingliederung in das „Katholische Jungvolk“ der „Katholischen Aktion“ erfolgt sein.

Abzeichen der Sonnenländerinnen als Teil des Katholischen Jungvolkes

Mit dem Begriff „Mädchengilde“ wollte man sich einerseits am englischen Begriff für das weibliche Pfadfindertum - „Guiding“ - anlehnen und andererseits aber auch deutlich von den Pfadfindern abgrenzen.

Der Historiker

Eugen Brosch-Fohraheim

Die Sonnenland-Gruppen gliederten sich altersmäßig in „Sonnenkinder“ (7 bis 12 Jahre), „Sonnenjugend“ (12 bis 17 Jahre) und „Sonnenländerinnen“ (ab 17 Jahre).

Innerhalb der Sonnenland-Gruppen liefen die Fäden beim geistlichen Präses (bei den „Georgspfadfindern“ nannte man diese Funktion Kurat) zusammen.

Neben den Gruppenmitgliedern gab es noch die „Bundesschwestern“ - Einzelmitglieder, die in Pfarren wohnten, wo es keine Sonnenland-Gruppe gab - und die „Freundinnen“ - unterstützende Mitglieder – die direkt von der Bundesleitung betreut wurden.

Das Abzeichen des „Sonnenlands“ war das sogenannte „Sonnenkreuz“, dessen genaue Form unbekannt ist, welches sich wohl am Abzeichen des „Reichsverbandes“ anlehnte.

Die in den Jahren 1931/32 von „Sonnenland“ herausgegebene Zeitschrift „Bildungsbriefe der Österreichischen Mädchengilde Sonnenland“ stellt die wesentlichste Quelle über die Tätigkeit der „Sonnenländerinnen“ dar. Von den „Bildungsbriefen“ erschienen insgesamt nur sechs Ausgaben, die auch Berichte über die Tätigkeit der „Sonnenland-Gruppen“ enthielten. 1932 wurde die Zeitschrift „selbstständig“ und in „Heimstunde“ umbenannt. Eine Broschüre unter dem Titel „Das Bekenntnis der österreichischen Mädchengilde Sonnenland“ enthielt die für das Versprechen erforderlichen Erprobungen.

Der Weltverband der Pfadfinderinnen WAGGGS nahm bereits damals die „Mädchengilde“ als Pfadfinderinnen wahr und stellte Überlegungen an, wie man diese Bewegung, die binnen Kürze zahlenmäßig – 1931 gab es schon 700 Sonnenländerinnen - dem international anerkannten „Österreichischen Pfadfinderinnenbund“ (=OPfB) – 1930 hatte der ÖPfB rund 120 Mitglieder in 4 Gruppen - hinter sich ließ, einbinden könnte. Die Ansprechpartnerin für WAGGGS war Anny Weinzettl, eine Wölflingsführerin aus Neunkirchen, die in der Folge 1931 Gespräche mit dem ÖPfB aufnahm, die aber schließlich 1932 endgültig scheiterten.

Schlussbemerkungen:

Einige Zeitzeugen, wie Luitgard Kerschbaumer (Wien-Donaustadt), ließen keinen Zweifel daran, dass es sich beim „Sonnenland“ um Pfadfinderinnen handelte und sie bis 1938 bestanden.

Offensichtlich verwischte sich aber dieser Eindruck für Außenstehende und Jugendliche je weiter die Gruppe von einer Pfadfindergruppe entfernt war. Ob und welcher Zusammenhang mit der 1932 gegründeten „Sonnenjugend“ besteht, ist unbekannt. Nur so lässt sich erklären, dass ehemalige Mitglieder der Gruppe „XII – Petronell“ den Zusammenhang mit den Pfadfinderinnen nicht herstellen konnten.

Für ergänzende Informationen ist der Autor dankbar, da z.B. selbst die Österreichische Nationalbibliothek weder über ein Exemplar der „Bildungsbriefe“ Folge Nr. 7-8/ November/Dezember 1931 noch der Broschüre „Das Bekenntnis der österreichischen Mädchengilde Sonnenland“ verfügt.

Der Artikel ist inklusive Anmerkungen zu den Quellen auf der Website nachzulesen:

https://pfadfindermuseum.org/de/geschichte/der-historiker.php

EURONEWS: Das Pfadfindermuseum ist das beliebteste skurrile* Museum Europas!

Wien hat nicht nur fabelhafte Kutschen, sondern mit seiner Hommage an die Pfadfinder auch das am besten bewertete skurrile Museum in Europa.

Das Pfadfindermuseum hat beeindruckende 4,9 von 5 Sternen in den Google-Bewertungen. Es wird für seine erstaunlichen Erzählungen über die Geschichte der Pfadfinderbewegung und für seine regelmäßig aktualisierten Ausstellungen gelobt.

Der Eintritt kostet nur 4 € für Erwachsene und 2 € für Kinder unter 18 Jahren, was es zu einer erschwinglichen Attraktion für alle macht, die sich für Pfadfinder und dergleichen interessieren. Das Pfadfindermuseum ist für die Öffentlichkeit zu bestimmten Zeiten am Donnerstag und Freitag jeder Woche und zu anderen Zeiten nach vorheriger Vereinbarung geöffnet.

** mit skurril ist Nischenmuseum gemeint!*

Entwicklung der Pfadfinderinnen- vom Kristallpalast bis zu WAGGGS

1909 – An der ersten Pfadfinderversammlung, die von Baden-Powell in Crystal Palace im Süden Londons organisiert wurde, nahmen zahlreiche Mädchen teil. Sie erklärten sich zu Pfadfinderinnen und veranlassten den Gründer, Mädchen und junge Frauen in die Bewegung aufzunehmen.

1910 – Die Pfadfinderinnenbewegung wurde 1910 offiziell von Baden-Powell und seiner Schwester Agnes Baden-Powell gegründet.

Wusstest Du?
Schon vor der Gründung des Verbandes gab es in Australien, Kanada, Dänemark, Finnland, Neuseeland und Südafrika Gruppen von Guides!

1912 – Juliette „Daisy“ Gordon Low gründete die Pfadfinderinnenbewegung in den USA. Sie versammelte am 12. März 1912 18 Mädchen aus Georgia zu einem örtlichen Pfadfindertreffen und war der Ansicht, dass allen Mädchen die Möglichkeit gegeben werden sollte, sich körperlich, geistig und spirituell zu entwickeln.

1919 – Der Internationale Rat wurde gegründet, später wurde er zur Internationalen Konferenz.

1926 – Auf der Vierten Internationalen Konferenz wurde der World Thinking Day ins Leben gerufen.

1928 – Der Weltverband WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) wurde auf der fünften Internationalen Konferenz in Ungarn gegründet. Gleichzeitig wurde die Internationale Konferenz zur Weltkonferenz.

Es gab 26 Gründungsmitglieder von WAGGGS (Australien, Belgien, Kanada, Tschechoslowakei, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Ungarn, Island, Indien, Japan, Lettland, Liberia, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Polen, Südafrika, Schweden, Schweiz, Großbritannien und Nordirland, USA und Jugoslawien).

1931 – Die Bewegung wuchs weiter und im Jahr 1931 erreichte WAGGGS eine Million Mitglieder.

1932 – Das erste WAGGGS World Centre, Our Chalet, wird in der Schweiz offiziell eröffnet.

1932 – Das erste Juliette Low-Seminar fand in Our Chalet statt.

1940 – Gründung der WAGGGS-Region Westliche Hemisphäre.

1941 – Lord Robert Baden-Powell starb. Seine Frau Olave führte die Bewegung weiter als Chief Guide.

1957 – Das zweite WAGGGS World Centre, Our Cabaña in Cuernavaca, Mexiko, wurde von Olave Baden-Powell eröffnet.

1966 – Das dritte Weltzentrum, Sangam, wird in Indien eröffnet.

1969 – Die WAGGGS-Region Asien-Pazifik wurde gegründet.

1971 – Die WAGGGS-Region Europa wurde gegründet.

1975 – Die WAGGGS-Region Afrika wurde gegründet.

1977 – Lady Olave Baden-Powell starb.

1985 – Das World Bureau wird in London offiziell eröffnet.

1991 – Das Pax Lodge World Centre wird in London, Großbritannien, eröffnet.

1993 – Der erste Lehrplan zum Global Action Theme (GAT) wurde eingeführt: „Weltweit Frieden schaffen.“

1999 – Die WAGGGS-Arabische Region wurde gegründet.

1999 – WAGGGS startete seine erste Interessenvertretungskampagne zum Thema „Verhinderung von Schwangerschaften im Jugendalter“.

2002 – Das zweite GAT mit dem Namen „Unsere Rechte, unsere Pflichten“ wurde ins Leben gerufen.

2008 – Das dritte GAT wurde ins Leben gerufen: „Gemeinsam können wir unsere Welt verändern“; basierend auf den Millenniums-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen.

2008 – Das WAGGGS Leadership Development Programme (WLDP) wurde gestartet.

2010-2012 – WAGGGS feierte das hundertjährige Bestehen der Pfadfinderinnenbewegung.

2011 – Die globale Advocacy-Kampagne „Stoppt die Gewalt – Setzen Sie sich für die Rechte von Mädchen ein“ von WAGGGS wurde gestartet.

2015 – WAGGGS wird eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation und mit Kusafiri („on Journey“) wird ein 5. World Centre in Afrika an wechselnden Orten etabliert. Aktuell ist Kusafiri in Ghana.

Foxlease

Das Ausbildungszentrum der Girl Guides

Ein Ire namens Armar Dayrolles Saunderson (1872–1952) heiratete die Amerikanerin Anne Mills Archbold (1886–1968). Im Jahr 1906 kauften sie Foxlease in Lyndhurst, Hampshire, UK. Doch die Ehe scheiterte und 1921 wurde Foxlease zum Verkauf angeboten. Hampshire Girl Guides erhielten die Erlaubnis, dort zu campen, und im Jahr 1921 fanden dort mehrere Trainingswochen statt.

Im Januar 1922, nach ihrer Scheidung, floh Anne Saunderson mit ihren Kindern aus dem Land und wollte alle Verbindungen zu Großbritannien abbrechen. Deshalb bot sie der Girl Guides Association das Haus und 240.000 m² als Ausbildungszentrum für Guides an. Trotz der Eignung des Grundstücks konnte das Komitee das Geschenk aufgrund fehlender Mittel der Instandhaltung nicht annehmen.

Das Angebot fiel mit den Vorbereitungen für die Hochzeit von Prinzessin Mary zusammen, die Präsidentin der Girl Guides Association war. Es gab einen Fonds, in den alle Marys des Empire für ein Hochzeitsgeschenk eingezahlt hatten. Die Prinzessin bestand darauf, dass sie nur einen Teil des Geldes als persönliches Geschenk annehmen könne. So wurde mit einem Teil des Fonds Foxlease eingerichtet und ausgestattet - mit der Auflage das Haus in „The Princess Mary House“ umzubenennen.

Alice Behrens wurde zur ersten verantwortlichen Verwalterin ernannt. Jedes Zimmer wurde von Führern aus einem Land, einer Grafschaft Großbritanniens oder einer Schule übernommen und von ihnen verschönert und eingerichtet. Helen Storrow gab das Geld für die Ausstattung der kleinen Lodge und Juliette Low blieb mehrere Wochen darin, um sie in Ordnung zu bringen.

Scotland Room in Foxlease

Foxlease wurde am 2. Juni 1922 eröffnet. Zu dieser Zeit tagte die Zweite Internationale Konferenz in Cambridge, sodass 24 Guides der Konferenz zu einem kurzen Schulungskurs zu Besuch kamen. Die Dritte Internationale Konferenz fand zeitgleich mit dem ersten Weltlager in Foxlease statt. Das erste Weltlager fand vom 16. bis 24. Juli 1924 statt. Die ursprüngliche Einladung betraf sechs Guides und eine Führerin aus jedem Land, in dem es Guides gab. Dies wurde jedoch geändert, um denjenigen entgegenzukommen, die bereit und in der Lage waren, mehr zu senden.

Insgesamt nahmen 1100 Mädchen und Frauen teil, davon 600 aus Übersee. Vierzig Länder waren vertreten.

Die Sechste Weltkonferenz fand vom 5. bis 12. Juli 1930 in Foxlease statt. Helen Gwynne-Vaughan leitete diese Konferenz, auf der die auf der vorherigen internationalen Konferenz ausgearbeitete Satzung der World Association of Girl Guides and Girl Scouts festgelegt wurde. Olave Baden-Powell wurde außerdem von den 28 vom Weltbüro anerkannten Ländern einstimmig zum World Chief Guide gewählt. Diese Konferenz billigte auch die Idee einer Weltflagge, eine Idee, die Südafrika ursprünglich einige Jahre zuvor vorgeschlagen hatte.

Zeitgleich mit der Weltkonferenz fand die erste Internationale Trainerkonferenz statt.

All die Jahre war Foxlease eine wichtige Basis für Ausbildung und Lager.

2023 - Foxlease muss verkauft werden!

2024 - Der neue Eigentümer, Foxie’s Future, eine von Freiwilligen geleitete Wohltätigkeitsorganisation führt Foxlease weiter - ab Ende November können Aufenthalte gebucht werden!

https://www.foxiesfuture.co.uk/

Die WAGGGS Symbole und Ihre Bedeutung:

Das goldene Dreiblatt auf einem hellblauen Hintergrund stellt die Sonne dar, die über allen Kindern der Welt scheint; die drei Blätter repräsentieren die drei Teile des Versprechens, wie es ursprünglich vom Gründer niedergelegt wurde; die Basis des Stiels repräsentiert die Flamme der Liebe zur Menschheit; die Ader, die nach oben durch die Mitte des Dreiblatts zeigt, ist die Kompassnadel, die den Weg weist; und die beiden Sterne repräsentieren das Versprechen und das Gesetz.

Das **Weltabzeichen,** das das Dreiblatt enthält, wurde erstmals 1946 auf der 11. Weltkonferenz im französischen Evian eingeführt und zeigt das goldene Dreiblatt auf blauem Hintergrund.

Bei der **Weltflagge** bleibt das goldene Dreiblatt der Mittelpunkt auf blauem Hintergrund. Eine weiße Form in der unteren rechten Ecke steht für das Engagement von WAGGGS für den Frieden. Gekrönt wird es von drei goldenen Blöcken, die die drei Teile des Versprechens symbolisieren. Die Flagge wird in den Weltzentren, im Weltbüro, bei den Versammlungen von WAGGGS und von allen Mitgliedsorganisationen verwendet, oft als Einheitsflagge.

Das **Motto „Be Prepared“** trägt die Initialen des Gründers (Baden Powell) und ist eine praktische Erinnerung an die pädagogischen Ziele der Pfadfinderbewegung.

Juliette Gordon Low (*31.10.1860 in Georgia; †17.01.1927) war die Gründerin der Girl Scouts of the USA.

Juliette „Daisy“ Gordon wuchs in einer wohlhabenden Südstaatenfamilie auf, besuchte private Schulen und unternahm ausgedehnte Weltreisen. Sie heiratete 1886 und ging mit ihrem Mann nach England. Ihre Ehe zerbrach, der Mann starb. 1911 lernte sie Robert Baden-Powell kennen, der in ihr großes Interesse an der neuen Jugendbewegung weckte. Im Folgejahr gründete sie in den USA mit 18 Mitgliedern die Girl Scouts, die bereits 1925 90.000 aktive Mitglieder in den USA hatten. Sie war bis 1920 Präsidentin der GSUSA. Sie war aktiv an der Gründung von WAGGGS beteiligt. 2012 wurde sie von Präsident Barak Obama postum mit der Presidential Medal of Freedom ausgezeichnet.

Juliette Low Seminar (JLS)

Gleichberechtigung der Geschlechter ist der wichtigste Indikator für Frieden – mehr noch als der Wohlstand eines Staates, sein demokratisches Niveau oder seine religiöse Identität. Mithilfe des Führungsmodells der Pfadfinderinnen will das JLS ein internationales Netzwerk von Mädchen und jungen Frauen dazu befähigen, einfühlsame Weltbürgerinnen zu werden, die unterschiedliche Perspektiven wertschätzen und Vielfalt feiern. Das Programm dauert 9 Monate und umfasst Online-Lern- und Verbindungssitzungen sowie eine einwöchige persönliche Veranstaltung. Es wird in 4 Sprachen angeboten.

Helen Osborne Storrow (*22. 09.1864, †12.11.1944) war eine prominente amerikanische Philanthropin, eine der ersten Pfadfinderführerinnen und acht Jahre lang Vorsitzende des Weltkomitees von WAGGGS. Sie gründete die erste nationale Ausbildung für Pfadfinderführerinnen in Long Pond, Massachusetts, leitete das Ausbildungslager für Pfadfinderführerinnen in Foxlease, GB, und stiftete das erste der WAGGGS Weltzentren, Our Chalet (Schweiz).

Helen Storrow Seminar

Seit 1986 bietet WAGGGS jungen Frauen in Our Chalet das Helen Storrow Seminar an. Diese Veranstaltung ist eine einzigartige Gelegenheit zur Entwicklung von Führungsqualitäten, da sie sich mit einem der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft befasst – der ökologischen Nachhaltigkeit. 35 – 40 Teilnehmerinnen kommen in die Schweiz zu einem intensiven siebentägigen Seminar voller Abenteuer und Führungspraxis. Das Seminar untersucht die Umweltprobleme von heute, konzentriert sich auf Möglichkeiten zur Bewusstseinsbildung und den Einsatz praktischer Fähigkeiten zur Schaffung nachhaltiger Veränderungen.

Neben dem Seminar interagieren bis zu 20 Gruppen aus aller Welt und verfolgen Sitzungen virtuell über Webinare und Videokonferenzen. Die Gruppen, die als „Pop-ups“ bezeichnet werden, verbinden sich mit dem Hauptseminar und untereinander - bis zu 500 nehmen jährlich an den Pop-Ups teil!

EINLADUNG

Die Museumsleitung freut sich herzlich zur Eröffnung der neuen Ausstellung zum Thema

„Kleeblatt -

Die Geschichte der Pfadfinderinnen“

am Samstag, 22. Februar 2025 15:00 Uhr

ins Pfadfindermuseum einzuladen!

Von 10 - 14 Uhr findet ein Sonderpostamt zu Thema „Baden Powell Tag und World Thinking Day statt, wo es eine Pfadfinderinnen-Briefmarke und einen Pfadfinderinnen-Sonderstempel geben wird.

Um 15 Uhr werden wir die neue Ausstellung mit einer gemeinsamen World Thinking Day Feier eröffnen. Bitte bringe dazu deinen „Penny“ (1 Euro) mit!

Ab 10 Uhr kann die Ausstellung besichtigt werden. Du wirst viele interessante Details aus der nicht immer einfachen Geschichte der österreichischen Pfadfinderinnen entdecken. Ebenso informiert die Ausstellung über den Mädchen-Weltverband WAGGGS, speziell über die Ausbildung und wie viele Möglichkeiten es da für junge Mädchen und Frauen gibt. Du kannst dich aber auch persönlich in die Ausstellung einbringen - wir wünschen viel Spaß bei den Mitmach-Stationen und freuen uns auf deinen Besuch!

Das Thinkingday Symbol wurde 1975 eingeführt. Das Weltkleeblatt in der Mitte repräsentiert den Weltbund der Pfadfinderinnen. Die Pfeile zeigen auf das Kleeblatt und deuten die Richtung an, in der alle Aktionen zum Thinkingday zu verstehen sind. Aus allen Richtungen fließen die Thinkingday Spenden beim Weltbund der Pfadfinderinnen zusammen, damit dieser Entwicklungshilfe leisten kann.

Mit der Änderung des Namens 1999 wurde auch das Symbol verändert. Der Thinking Day Fund besteht nach wie vor und heißt jetzt World Thinking Day Fund.

Den Euro, den du zur Eröffnung am 22.02. mitbringst, geht an den Thinking Day Fund.

Das Weltlied von WAGGGS

Das Weltlied wurde 1950 auf der 13. Weltkonferenz in Oxford, Großbritannien, angenommen. Die Musik wurde mit Zustimmung des Komponisten Jean Sibelius aus seinem Marsch Opus 91b adaptiert. Das Weltlied wurde 1952 erstmals mit englischem Text von Gavin Ewart veröffentlicht und unterstreicht die Prinzipien der Bewegung.

Our way is clear as we march on
And see our flag on high

Is never furled throughout the world
For hope shall never die!

We must unite for what is right
In friendship true and strong

Until the earth in its rebirth
Shall sing our song!
Shall sing our song!

All those who loved the true and good
Whose promises were kept

With humble minds, whose acts were kind,
Whose honour never slept;

These were the free and we must be prepared like them to live

To give to all, both great and small
All we can give,
all we can give!

European Scout & Guides Collector Meeting 18.-20.10.2024

Christian, Gerhard und Claus traten die Reise nach Leuven (Belgien) an. Am Freitag startete das Treffen mit einem Stadtrundgang, dem Besuch des Museums und einem gemeinsamen Abendessen mit internationalen Freunden. Am Samstag konnten wir am Sammeltag gute Geschäfte machen und u.a. 2 Jamboree Abzeichen von 1947 eintauschen. Claus hat Österreich dann auch beim WSGCM Vorsitz vertreten. (Bild unten)

Leider erreichte uns dann ein paar Tage später die traurige Nachricht, dass Georg Zebisch, ein lieber Freund und VCP-Historiker (noch am Bild oben) mit nur 51 Jahren knapp nach dem Meeting verstorben ist.

Museumsgespräche

Unser erstes Museumsgespräch am 16. September ist buchstäblich "ins Wasser gefallen". Die Doku "Pfadfinderehre" werden wir aber bei Gelegenheit zeigen.
Am 21. Oktober wurde das Thema von Rudi Prokschi sehr interessant vorgetragen, mit vielen Bildern von orthodoxen Kirchen in Wien.

Bild: Rudi Prokschi mit Michaela Wonesch

Lange Nacht der Museen 05.10.

Unser Team hat bei der Langen Nacht der Museen gute Arbeit geleistet und hat von den Besucher*innen viel Lob erhalten. Wir wurden heuer von vielen jungen Pfadis (Ra/Ro/Leiter*innen) unterstützt – vielen Dank dafür!
Leider haben wir den Besucherrekord vom Vorjahr nicht überbieten können, aber manchmal geht Qualität vor Quantität.

Es konnten viele nette Kontakte geknüpft werden. Unsere Kinder- und Mitmachstationen wurden von begeisterten Pfadis aller Altersstufen gerne angenommen.
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Museum!
Danke Andreas Zeiner für die tollen Fotos und Hans Leitner (ORF) für das 1. Foto links!

Hilde

Botschafter*innen-Stammtisch 21.09.24

Diesmal war es wirklich ein Stammtisch. Es wurden viele Gespräche geführt, Informationen ausgetauscht und beratschlagt, wie der Stammtisch in Zukunft aussehen soll.
Das Ergebnis: Stammtisch-Charakter beibehalten, jedes Mal eine Fachfrau/einen Fachmann für ein bestimmtes Thema, Zeit zum Arbeiten an den Gruppenordnern, Ortswechsel (weiter westlich)?

Die nächsten Termine:

29.03.2025 mit Frau Mag. Nina Zangerl vom Heeresgeschichtlichen Museum mit Informationen über Fahnen, Wimpel und Uniformen.

06.09.2025 Geplant: Tipps und Tricks für Papierrettung

Ich freue mich, wenn wir beim nächsten Mal wieder mehr Teilnehmer*innen sind!

Hilde

Jeden 3. Montag im Monat bitten wir zu einem interessanten Film oder Vortrag!

16. Dezember 2024
ab 18 Uhr Eintreffen mit
Pfadi-Filmen und -Fotos bis 1945

18.30 Uhr
Vortrag Bernhard Linhofer
(aus Kitzbühel, Tirol)

Die Brüder Teuber
Emmerich (1877–1943), Wilhelm „Willy“ Teuber-Weckersdorf (1879 –1968), Oskar (1881-1943) und Maurus (1883-1940). Bernhard hat sich speziell mit der tragischen Geschichte von Oskar Teuber beschäftigt.

Familie Teuber
(stehend von links nach rechts)
Oberst Willy Teuber (Bruder), Relly Teuber (Gattin von Maurus Teuber),Ossi Teuber (Sohn), Emmerich (Papa) Teuber, Oberst Oskar Teuber (Bruder), Rittmeister Maurus Teuber (Bruder)
(sitzend von links nach rechts)
Ima Teuber (Gattin von Willy Teuber), Emmi Teuber (Tochter von Papa Teuber),Lotte Teuber (Tochter von Willy Teuber), Maria (Gattin von Oskar Teuber), Zipp Teuber (Sohn von Papa T), Charlotte Teuber (Gattin von Papa Teuber)

Ende ca. 21.00 Uhr

20. Jänner 2025
ab 18 Uhr Eintreffen mit
Pfadi-Filmen und -Fotos bis 1955

18.30 Uhr
Vortrag Philipp Lehar:
„It’s About Choices“
Drei Lebensgeschichten von Pfadfindern zwischen Wien, Shanghai und Innsbruck
Werbeblock Fachtagung Pfadfinden vom 4. – 6.4.2025:
https://fachtagung-pfadfinden.de
Ende: ca. 21:00 Uhr

17. Februar 2025
ab 18 Uhr Eintreffen mit
Pfadi-Filmen und -Fotos

18.30 Uhr
„Blick hinter die Kulissen der neuen Ausstellung über die Pfadfinderinnen“, erzählt von **Hilde Sensenbrenner.** Danach gemeinsamer Rundgang durch die fast fertige Ausstellung
Ende: ca. 21:00 Uhr

An allen Abenden gibt es die Einladung über das Gehörte/Gesehene zu sprechen. Die Moderation der Nachbesprechungen übernimmt Martin Mucha.
Wir freuen uns auf euren Besuch!

SONDERAUSSTELLUNG FRIEDENSLICHT

Heuer findet die ORF Friedenslicht Übergabe an die Pfadfinder*innen wieder in Wien statt, damit gibt es auch viele Besuche der Delegationen im Museum. So ist die Idee entstanden, einmal unsere „Schätze“ dazu zu zeigen und natürlich ein wenig aus der Geschichte zu berichten. Die kleine Sonderausstellung ist bereits seit 14. November offen und bis 20. Dezember zu sehen. Sonderöffnungszeiten am Friedenslichtwochenende siehe Seite 12!

EINLADUNG BASSENA - TRATSCH

Jeden 1. Freitag im Monat (im Jänner ausnahmsweise am 2. Freitag!) laden Johanna und Bruno Paschinger zum Tratsch Abend ein. Ab 17:00 Uhr wird getratscht, gelacht, gegessen, getrunken, Pläne gemacht und alte Pfadi-Geschichten ausgegraben. Manchmal bringt auch jemand eine Gitarre oder eine andere Idee mit.

Komm einfach vorbei und mach mit! Es ist keine Anmeldung notwendig.

Die nächsten Termine:

⇒ **6. Dezember 2024 ab 17 Uhr**

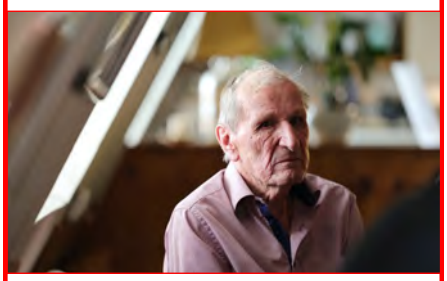
⇒ **10. Jänner 2025 ab 17 Uhr**

⇒ **7. Februar 2025 ab 17 Uhr**

Rückblick Herbst 24:

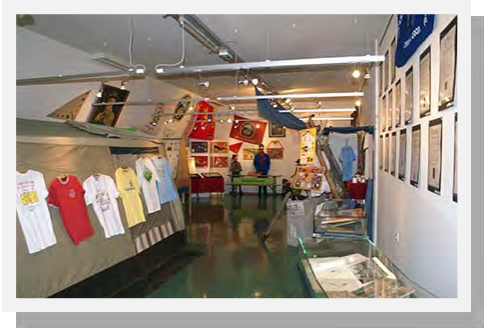
Im September zwar wenig besucht, dafür intensive Gespräche insbesondere Austausch zum NÖ Landeslager WoidLa24!

Unser treuester Besucher, Helmut Tuschl (ehem. Sekretär im Wiener LV) war auch wieder dabei und auch Helmut Egger (ehem. LB/Sport im LV Wien) ist öfters zu sehen!



PFADFINDERMUSEUM und INSTITUT für PFADFINDERGESCHICHTE

1150 Wien, Loeschenkohlgasse 25



Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr,
Freitag 15 - 19.30 Uhr und nach tel. Voranmeldung.
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten erhältlich!
Unser Shop bietet ein reichhaltiges Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.
Führungen gegen Voranmeldung (Tel.: 0664-2825022)!

Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com
www.pfadfindermuseum.org https://www.facebook.com/groups/231764394036670
www.jamboree.pfadfindermuseum.org (Spezialsite begleitend zur aktuellen Ausstellung)

Sonderöffnungszeiten Friedenslichtdelegationen (Eintritt 1 EUR/Person):
Donnerstag 12.12. 17 - 21 Uhr, Freitag 13.12. 16 - 21 Uhr, Samstag 14.12. 10 - 20 Uhr

TERMINE

Wann?	Was ?	Wo?
14.11. - 20.12.	Sonderausstellung „Friedenslicht“	Pfadfindermuseum
05.12. 15-17.30 Uhr	*Philatelietag Dezember**	*Pfadfindermuseum*
06.12. ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum
14.12. 14 Uhr	*Friedenslichtfeier*	*Votivkirche, Wien*
16.12. ab 18 Uhr	Museums-Gespräch (Info auf Seite 11)	Pfadfindermuseum
20.12. - 06.01.25	Winterpause im Museum	Pfadfindermuseum
10.01. ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum
20.01. ab 18 Uhr	Museums-Gespräch (Info auf Seite 11)	Pfadfindermuseum
23.01.	Abbau der Ausstellung (Museum geschlossen!)	Pfadfindermuseum
07.02. ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum
17.02. ab 18 Uhr	Museums-Gespräch (Info auf Seite 11)	Pfadfindermuseum
22.02. 10 - 14 Uhr	*Sonderpostamt (Thema Baden Powell / Thinking Day)*	*Pfadfindermuseum*
22.02. 15 Uhr	Eröffnung der neuen Ausstellung mit Thinking Day Feier	Pfadfindermuseum
07.03. ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum

**externer Termin - Details bitte beim Veranstalter erfragen!*

Wir bedanken uns bei unseren Spender*innen (September - November 2024)

Fam. Cerny, Christian Fritz, Herbert Leidinger, Erika & Christian Schandl, Gerhard Winter
Fa. zeltstadt.at

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende!
Kontoverbindung: IBAN: AT482011129431011800 BIC: GIBAATWWXXX

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Verein Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte
1150 Wien, Loeschenkohlgasse 25, ZVR-Zahl: 765285918 Für den Inhalt verantwortlich: Christian Fritz (Vorstand), Tel.: 0664 4777117
Redaktion und Layout: Hilde Sensenbrenner, Gerwald und Sabina Wessely / Fotos: Andreas Zeiner, Josef Hellinckx, Gerwald Wessely, Hans Leitner (ORF), Archiv Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte / Produktion: druck.at